

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK UND UNIVERSITÄTSARCHIV DER UNIVERSITÄT FÜR BODENKULTUR WIEN

von Martina Hörl



Abb. 1: Universitätsbibliothek der Universität für Bodenkultur Wien, Hauptbibliothek im Wilhelm Exnerhaus (© BOKU)

Bereits bei der Gründung der Hochschule für Bodenkultur im Jahr 1872 wurde auch eine Hochschulbibliothek errichtet. Ihr Grundstock waren Bestände des K.u.K. Ackerbauministeriums – deutlich erweitert wurde der Bestand durch die Übernahme der Büchersammlung der ehemaligen Forstakademie Mariabrunn. 1893 wurde die Bibliothek für öffentlich erklärt. 1896 übersiedelte sie vom ursprünglichen Standort im 8. Wiener Gemeindebezirk an den Standort Türkenchanze im 18./19. Bezirk. 1960 bezog die Hauptbibliothek den heutigen Standort. 1993 bis 1995 erfolgten umfangreiche Umbau- und Erweiterungsarbeiten – der Bibliotheksbetrieb wurde in dieser Zeit in Holzbaracken aufrecht erhalten. In den

Folgejahren wurden vier Fachbibliotheken sowie die zentrale Literaturbestellung für die gesamte BOKU eingerichtet.

Insgesamt weist die Bibliothek heute einen Bestand von etwa 600.000 Bänden auf einer Grundfläche von nahezu 4.000 m² auf.

2008 übernahm die Bibliothek das Universitätsarchiv der Universität für Bodenkultur Wien in ihren Verantwortungsbereich.

DIE BIBLIOTHEK ALS MODERNES INFORMATIONSZENTRUM DER UNIVERSITÄT

Als Büchersammelstelle und Aufwärmstube stellte sich die Bibliothek der BOKU 1960 bei ihrem Einzug in das ehemalige Spital der Wiener Kaufmannschaft dar. Von da war es ein weiter Weg bis zum heutigen modernen und benutzerInnenorientierten Informationszentrum der BOKU. Die Universitätsbibliothek Bodenkultur erfüllt heute vielfältige Aufgaben: Sie versorgt Forschung und Lehre mit Literatur und bereitet den Zugang zu Informationen auf. Die Sammelschwerpunkte liegen bei Land- und Forstwirtschaft, Kulturtechnik, Wasser- und Abfallwirtschaft, Lebensmittel- und Biotechnologie, Raum- und Landschaftsplanung, Umwelt- und Wirtschaftswissenschaften sowie technischen und naturwissenschaftlichen Grundlagenfächern. Die UB BOKU erfüllt zusätzlich einen öffentlichen Auftrag und stellt daher auch für interessierte Laien Informationen zu BOKU-Themen zur Verfügung. Besonders hervorzuheben ist der Bestand an Gartenliteratur, der in seinem Umfang in Österreich einzigartig ist.

Die Literatur der Universitätsbibliothek ist an der Hauptbibliothek, vier Fachbibliotheken sowie an über 40 weiteren Standorten aufgestellt.

Neben dem umfangreichen Medienangebot bietet die Bibliothek auch Raum zum Lernen und Recherchieren, aber auch die Möglichkeit, sich zu Kommunikation und Gedankenaustausch zu treffen – zum Beispiel im Cafeteria-Bereich.

Für Studierende stellt die Bibliothek natürlich vorrangig einen Lernort dar: Helle und ruhige Leseräume, zum Teil mit Parkblick, bilden eine angenehme Arbeitsatmosphäre. Neben 200 Leseplätzen, einigen Gruppenarbeitsräumen für gemeinsames Lernen und Internetzugang über Wireless LAN können Studierende vor allem von der umfassenden Lehrbuchsammlung profitieren. Zahlreiche Lehrbücher gibt es auch als E-Books, welche über einen QR-Code an den Regalen auch über Smartphones aufgerufen werden können. Alle BOKU-Angehörigen können auf das elektronische Angebot der UB zeit- und ortsunabhängig auch von außerhalb des Campus zugreifen.

Die Universitätsbibliothek nimmt an nationalen und internationalen Konsortien teil, um die optimale Ausstattung der Universität mit elektronischen Ressourcen zu erreichen.



Abb. 2: Universitätsbibliothek der Universität für Bodenkultur Wien, Lesesaal (© BOKU)

Immer stärker entwickelt sich die Bibliothek zu einer Institution, in der Informationskompetenz in Lehrveranstaltungen, Schulungen und Workshops vermittelt wird.

Auf der E-Learning Plattform der BOKU bietet die Bibliothek in Form von Modulen grundlegende Informationen zur wissenschaftlichen Literaturliteraturarbeit: Literatursuche, Literaturverwaltung und richtiges Zitieren stehen dabei im Vordergrund. Für jedes Modul werden Lernziele und eine Zielgruppe definiert, Selbsttests ermöglichen darüber hinaus eine Überprüfung des erworbenen Wissens. Diese Module bilden die Grundlage für die Lehrveranstaltungen der Bibliothek, die als Präsenz- und als Blended Learning-Veranstaltung angeboten werden. Beim „Blended Learning“ werden Teile des Kurses in Online-Phasen über die E-Learning Plattform abgehalten, wodurch für die TeilnehmerInnen

eine hohe zeitliche und örtliche Flexibilität erreicht werden kann. 2011 nahmen 259 Studierende an den Lehrveranstaltungen und insgesamt 2.301 Personen am Schulungsprogramm der Bibliothek teil.

Auch SchülerInnen sind gern gesehene Gäste an der Bibliothek der „Universität des Lebens“. Ein speziell für diese Zielgruppe entwickeltes Schulungsprogramm vermittelt ihnen grundlegendes Wissen zur Recherche in den Bibliotheksressourcen.

Für die Verbreitung von Informationen haben sich an der UB BOKU Web 2.0-Werkzeuge sehr bewährt: Im Neuerwerbungs-Blog auf der Homepage der Bibliothek werden die neuesten Lehrbücher (und eine Auswahl anderer Neuzugänge) vorgestellt. Der Blog bietet den BenutzerInnen die Möglichkeit, jederzeit einen Kommentar zu einem Beitrag abzugeben. Darüber hinaus stehen aktuelle Meldungen aus der Bibliothek im News-Blog in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung – diese können als RSS-Feed abonniert werden. BibliotheksmitarbeiterInnen können sich auf einer internen WIKI-Plattform über Neuigkeiten informieren und so auch in Karenzzeiten auf dem Laufenden bleiben.

Um die Bibliotheksservices für sehbehinderte und blinde Personen nutzbar zu machen, wurde ein eigener Arbeitsplatz mit spezieller Ausstattung eingerichtet. Für gehörlose Menschen werden von einer Bibliotheksmitarbeiterin Schulungen in Gebärdensprache durchgeführt.

Kulturelle Veranstaltungen in der Universitätsbibliothek (Lesungen, Ausstellungen, Weinverkostungen) runden das Angebotsspektrum ab.

Die Universitätsbibliothek Bodenkultur stellt sich aber auch gerne neuen Herausforderungen. So wurde 2008 das Universitätsarchiv als gänzlich neuer Aufgabenbereich übernommen. Das Archiv dokumentiert die Geschichte der BOKU in Form von Akten und Urkunden bis zu ihren Wurzeln und ist damit die grundlegende Informationsquelle zur Entstehung der heutigen BOKU. Nach der Sichtung und Reinigung der Archivalien wurde begonnen, die Findbücher und Akten zu digitalisieren.

2011 startete das Projekt „Provenienzforschung“, das die Bibliothek noch länger beschäftigen wird. Auch zukunftsweisende Themen sorgen für Spannung in der Bibliotheksarbeit: Open Access, also der freie Zugang zu wissenschaftlichen Informationen, stellt eine sehr interessante Perspektive im Bereich der wissenschaftlichen Publikationslandschaft dar. Die UB BOKU ist Mitglied bei einer Open Access-Plattform und wird sich auch in Zukunft in diesem Bereich engagieren.

**Universitätsbibliothek und Universitätsarchiv der
Universität für Bodenkultur Wien**

Webadresse	http://www.boku.ac.at/bib.html
Gründungsjahr	1872
Gesamtbestand (Bände, gerundet)	580.000
Anzahl lizenzierter elektronischer Zeitschriften	4.445
Ausgaben für die Erwerbung aller Bibliotheksmaterialien (EUR)	1,423.964
Studierende	11.382
Aktive Entlehnende	9.660
Entlehnungen nach physischen Einheiten insgesamt	167.577
Bibliotheksbesuche	512.361
Bibliothekspersonal in Vollzeit-äquivalenten (ohne SMA)	25

Quelle: Österreichische Bibliotheksstatistik 2012

Mag.^a Martina Hörl
Universitätsbibliothek und Universitätsarchiv der
Universität für Bodenkultur Wien
Peter Jordan-Straße 82
A-1190 Wien
E-Mail: martina.hoerl@boku.ac.at

LITERATUR UND WEBLINKS

Werner Hainz-Sator: Die Universitätsbibliothek für Bodenkultur: Rückblick und Neugestaltung. In: Otto Oberhauser (Hrsg.): Österreichischer Bibliotheksbau in den neunziger Jahren. Wien: Prachner 1991, S. 29–38. (Biblos-Schriften ; 155)

Werner Hainz-Sator: Universitätsbibliothek der Universität für Bodenkultur. In: Helmut W. Lang; Österreichische Nationalbibliothek (Hrsg.): Handbuch der historischen Buchbestände in Österreich, Band 1: Wien, Teil 1. Hildesheim: Olms-Weidmann 1994, S. 264–268.

Markus Heindl: Das eLearning-Projekt „Einführung in die Benutzung der Universitätsbibliothek Bodenkultur“. In: Harald Weigel (Hrsg.): Wa(h)re Information: 29. Österreichischer Bibliothekartag; Bregenz 19.–23.9.2006. Graz: W. Neugebauer Verl. 2007, S. 260–265.

Claudia Pfleger: Das Wahlfach „Einführung in die Benutzung der Universitätsbibliothek Bodenkultur“ an der Universität für Bodenkultur Wien. In: Bibliotheksdienst 41 (2007), H. 9/10, S. 1019–1024.

Martina Hörl: Universitätsbibliothek: neue TOP-Zeitschriften und Datenbanken 2008. In: BOKU Insight 2008, H. 1, S. 36.

Martina Hörl: Universitätsbibliothek: neue Wege der Informationsvermittlung. In: BOKU Insight 2008, H. 2, S. 32.

Markus Heindl: Teaching Library und Web 2.0: Der Einsatz von E-Learning und Web 2.0-Tools an der Universitätsbibliothek Bodenkultur Wien. In: B.I.T. online 12 (2009), H. 4, S. 423–424.

Martina Hörl: Credit Points aus der Bibliothek: Vermittlung von Informationskompetenz. In: BOKU Insight 2009, H. 3, S. 20–21.

Martina Hörl: Das Gedächtnis der Bodenkultur. In: Blick ins Land 44 (2009), H. 11, S. 11.

Martina Hörl: Bibliotheks-Job-Shadowing. In: BOKU Insight 2009, H. 1, S. 34.

Claudia Pfleger: Barrierefreier Zugang zu den Angeboten der UB Bodenkultur. In: Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare 62 (2009), H. 4, S. 55–56.

Peter Wiltsche: Das Archiv der Universität für Bodenkultur. In: Scrinium 63 (2009), S. 92–96.

Martina Hörl, Isolde Sulzenbacher: Know it all, find it fast: Informationssuche auf gesicherten Wegen. In: BOKU Insight 2010, H. 4, S. 26–27.

Martina Hörl: Open Access: Die Zukunft beginnt jetzt. In: BOKU Insight 2010, H. 1, S. 18.

Tarik Gaafar: Werkstattbericht zur NS-Provenienzforschung an der Universitätsbibliothek der Universität für Bodenkultur Wien. In: Bruno Bauer, Christina Köstner-Pemsel, Markus Stumpf (Hrsg.): NS-Provenienzforschung an österreich-ischen Bibliotheken: Anspruch und Wirklichkeit. Graz: Neugebauer 2011, S. 299–306.

Markus Heindl: E-Learning 2.0 zur Vermittlung von Informationskompetenz. 31. Österreichischer Bibliothekartag 2011, 18.–21. Oktober 2011, Innsbruck 2011.

Tarik Gaafar: NS-Provenienzforschung an der Universitätsbibliothek der Universität für Bodenkultur Wien – strategische Konzepte zur Durchführung des Projektes. Masterarbeit an der Universität Wien, Wien 2012.

Martina Hörl: Neues Bibliotheksportal BOKU:LITsearch. In: BOKU: Das Magazin der Universität des Lebens 2012, H. 2, S. 52.

Isolde Sulzenbacher, Martina Hörl: Ein Blick in die Bibliothekszukunft. In: BOKU: Das Magazin der Universität des Lebens 2012, H. 1, S. 55.

<http://www.boku.ac.at/bib.html> (Website der UB)

ÜBER DIE AUTORIN

Martina Hörl

Mag. Martina Hörl absolvierte das Studium Biologie (Studienzweig Botanik mit Nebenfach Mikrobiologie) sowie die Bibliothekarische Ausbildung an der UB Wien und an der Österreichischen Nationalbibliothek: Ausbildungslehrgang für die Verwendungsgruppe A – Bibliotheks-, Dokumentations- und Informationsdienst. Sie ist seit 1992 Mitarbeiterin an der Universitätsbibliothek Bodenkultur Wien und wurde 1997 zur stellvertretenden Bibliotheksdirektorin ernannt. Hörl leitet die Bibliothek seit Dezember 2007 und hat 2008 das Universitätsarchiv in ihren Verantwortungsbereich übernommen.

**UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEKEN IM FOKUS – AUFGABEN UND PERSPEKTIVEN
DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEKEN AN ÖFFENTLICHEN UNIVERSITÄTEN IN ÖSTERREICH**

Schriften der Vereinigung Österreichischer
Bibliothekarinnen und Bibliothekare (VÖB)
Herausgegeben von Harald Weigel
Band 13

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEKEN IM FOKUS –

Aufgaben und Perspektiven der Universitätsbibliotheken an öffentlichen Universitäten in Österreich

hrsg. von Bruno Bauer, Christian Gumpenberger und
Robert Schiller

Umschlag: Irmi Walli

Satz: Andreas Ferus

Druck: buchbuecher.de GmbH

Printed in Germany

ISBN 978-3-85376-293-6

© 2013 Wolfgang Neugebauer Verlag GesmbH Graz–Feldkirch

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie die Übersetzung vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Tonkopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verfassers reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.